

**Leben in Ingolstadt –  
wie kann nachhaltige Stadtentwicklung gelingen?!  
Abschlussbericht**

**Ein Projekt der Bund Naturschutz Kreisgruppe Ingolstadt  
zur Landesgartenschau 2020**

durchgeführt in 2020/2021  
bedingt durch die pandemiebedingte Verschiebung der Landesgartenschau auf 2021

25.11.2021



Stadt-Aussichten: Blick vom Aussichtsturm über das LGS-Gelände und das benachbarte Güterverteilzentrum  
Foto: Lena Maly-Wischof

## Inhalt

1. Hürden und notwendige Anpassungen durch die pandemiebedingten Beschränkungen .....	2
2. Durchführung .....	4
a. Bildungsangebote für Erwachsene .....	4
b. Bildungsangebote für Kinder und Familien .....	7
c. Bildungsangebote für Schulklassen und Kitas .....	9
3. Evaluation .....	11
4. Erfolge und Auswirkungen .....	13

## 1. Einleitung

Mit unserem Stand auf der Landesgartenschau Ingolstadt 2020 – sie trägt diesen Titel trotz der Verschiebung auf 2021 – zeigte der Bund Naturschutz einen Beitrag unter dem Oberbegriff der nachhaltigen Stadtentwicklung in Ingolstadt. Diese Thematik ergab sich für die Kreisgruppe vor dem Hintergrund einer rasant wachsenden Industriestadt mit einem hohen jährlichen Flächenverbrauch. Aber mit dem Auwald und den Grünringen eben auch mit schützenswerten und teils hart bedrängten Grünzügen, gerade auch in dem Bereich, in dem die Landesgartenschau (LGS) stattfand. Moderne Gärten sind allzu oft erschreckend naturfern, besonders große Bäume sind massiv in Bedrängnis und das zarte Flämmchen Artenschutz, durch das Volksbegehren Artenvielfalt entfacht, muss genährt werden. All dies waren Gründe für den Bund Naturschutz, auf der Landesgartenschau in Ingolstadt dabei zu sein, die sich zudem das Leitmotiv Nachhaltigkeit gewählt hat.



Stadt-Ansichten: Blicke von oben auf Ingolstadt

Foto: Lena Maly-Wischof

Dabei wurden vier Schwerpunktthemen – Stadtentwicklung, Boden, Natur zu Hause und Hühner – näher ausgearbeitet und in ganz verschiedenen Formaten für die Besucher\*innen dargestellt. Das Ziel war dabei zum einen, eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit diesen Themen auch über die LGS hinaus und gleichzeitig das Angebot einfacher Handlungsanreize. Dabei wollten wir Ingolstädter Ehren- und Hauptamtliche im Bereich Nachhaltigkeit, Naturschutz und Stadtentwicklung ebenso ansprechen wie interessierte Besucher\*innen jeden Alters. Die erworbene Expertise, Printmaterialien und einige Ausstellungselemente sollten über die LGS hinaus als Arbeitsgrundlage für die BNE-Arbeit und die umweltpolitische Arbeit der Kreisgruppe zur Verfügung stehen.

## 2. Hürden und notwendige Anpassungen durch die pandemiebedingten Beschränkungen

Die Flexibilität, die aufgrund der Pandemie in der Vorbereitung der Landesgartenschau (LGS) und der ungewissen Auflagen während der LGS, notwendig war, stellte den BN Ingolstadt vor einige Herausforderungen. Geplant für das Jahr 2020, wurde zunächst der Eröffnungstermin verschoben und anschließend die gesamte Gartenschau ins Jahr 2021 verlegt. Auch zu Beginn der Jahres 2021 war lange nicht klar zu welchem Zeitpunkt, in welcher Form und mit welchen Auflagen die Gartenschau stattfinden kann. Tatsächlich konnte zwar der Eröffnungstermin (21.4.2021) gehalten werden, allerdings durften bis zum 18.05.2021 kein Standpersonal anwesend sein und bis zum 8.6.2021 überhaupt keine Veranstaltungen stattfinden und auch im Anschluss nur bedingt.

Als Konsequenz aus der unsicheren Lage waren einige Anpassungen notwendig. So entschlossen wir uns, mehr Zeit und Geld in einen „selbsterklärenden“ Stand, der im Zweifel auch ohne Standpersonal auskommt, zu investieren. Wir legten daher mehr Augenmerk auf unsere Informationstafeln, fügten extra Kinder-Tafeln an und nutzten Video-Botschaften. Als weitere kontaktarme Angebote entwickelten wir z.B. ein Kinderquiz entlang dieser Tafeln oder einen Flyer zur Berechnung des Ökologischen Fußabdrucks.



Kontaktlos und Selbsterklärend: Berechnung des Ökologischen Fußabdrucks, ein Projekt der Bundesfreiwilligen Foto: Lena Maly-Wischhof

Herausfordernd war ebenfalls die Einbindung Ehrenamtlicher. War dies beim Aufbau aufgrund der Beschränkungen nur in sehr geringem Umfang möglich, konnten wir ehrenamtlich Tätige dann aber einbinden, als die Erlaubnis erteilt wurde, den Stand mit Standpersonal zu besetzen. Die geplante „Ehrenamtsschulung“ gestaltete sich so auch deutlich arbeitsintensiver und fand zweigeteilt statt: online als thematische Einführung und vor Ort in kleinen Gruppen und im Zweiergespräch während der ersten Standdienste. Ebenfalls ein Resultat der schwierigen Lage war in diesem Zusammenhang das verständliche Fernbleiben gerade älterer Ehrenamtlicher, so dass die Hauptamtlichen und Vorstände häufiger selbst Schichten am Stand übernehmen mussten als geplant.

Ab dem 8.6.2021 durften wir dann unter strengen Auflagen erste Veranstaltungen durchführen, aber lange Zeit nur mit „Laufkundschaft“ und so, dass keine Ansammlungen vom Menschen entstanden. Auch mit der Bewerbung mussten wir uns sehr zurückhalten, zumal die Anzahl der Besucher\*innen auf der LGS lange stark begrenzt war. Dementsprechend gestalteten wir unsere Angebote um, verschoben sie teilweise bzw. wichen z.T. auf Online-Alternativen aus. Musikangebote waren bis zum Ende leider nicht möglich. Im Laufe des Sommers lockerten sich die Bestimmungen, es durften mehr Besucher\*innen aufs Gelände und es konnten mehr Veranstaltungen in der ursprünglich geplanten Form stattfinden.

### 3. Durchführung

#### a. Bildungsangebote für Erwachsene

##### Begleitbroschüre

Bereits zum ursprünglichen Start der Landesgartenschau 2020 war unsere umfangreiche Begleitbroschüre fertig gedruckt. In dieser Broschüre stellen wir unser Standkonzept vor und gehen auf die vier Schwerpunktthemen Stadtentwicklung, Boden, Natur zu Hause und Hühner ein. Neben einer thematischen Einführung werden die passenden Veranstaltungen am Stand dazu dargestellt und Tu-was-Tipps sollen zum Aktivwerden animieren. Neben der hohen inhaltlichen Qualität ist vor allem die Entstehung beachtenswert. Es beteiligten sich neben uns in der Geschäftsstelle zwölf weitere ehrenamtliche Personen an der Entstehung der Texte und der Illustrationen. Eine gute Gelegenheit für viele, sich in die BN-Arbeit mit ihren spezifischen Fähigkeiten einzubringen, und beispielhaft für das ganze Projekt LGS, was neben der eigentlichen Zielsetzung „Bildung der LGS-Besucher“ auch die Zielsetzung „Aktivierung, Einbindung und Bildung von Ehrenamtlichen“ hatte.

##### Dauerhafte/ längerfristige Angebote am Stand

Nachdem lange nicht klar war, ob überhaupt Veranstaltungen stattfinden können, legten wir besonderes Augenmerk auf die dauerhaften Angebote am Stand. So erstellten wir im Vorfeld zahlreiche Informationstafeln, so dass unser Stand auch ohne Begleitung funktioniert hätte. Der Großteil der Tafeln ist so gestaltet, dass er nach der LGS weiter an Informationsständen oder Veranstaltungen zum Einsatz kommen kann.

Es entstanden

- Tafeln zur Erklärung unsers Konzeptes und zu unseren Schwerpunktthemen,
- ein Plakat unter dem Titel „Stadt-Ansichten“ mit provokanten Fragen zum Thema Stadtentwicklung in Ingolstadt,
- zwei Panoramatafeln, die das Stadtpanorama mit Einkaufszentrum, Güterverteilzentrum, Wohnvierteln zeigen und damit auf den Bebauungsdruck, der auf innerstädtisches Grün wirkt, hinweisen,
- ein stark diskutiertes Plakat, das sich kritisch mit dem Thema Nachhaltigkeit auf der LGS selbst auseinandersetzt (Nachhaltigkeit war das Leitthema der LGS),
- zwei Bodensäulen, die umfassend zum Thema Boden(-nutzung) informieren,
- mehrere thematische Tafeln zu den Themen Dachbegrünung, Weiden, Baumpatenschaften, Umwelt und Gesundheit, Brennnessel,
- ein Plakat zum Thema Hühner(-haltung) und unserer Konsumhaltung,
- zwei Tafeln zu den Themen Klima und ökologischer Fußabdruck.



Stadt-Aussichten mit Panoramatafel Foto: Lena Maly-Wischhof

Die Gestaltung der Plakate lag zu einem großen Teil in der Verantwortung unserer Bundesfreiwilligen, sowohl der beiden im Jahr 2020, die dann leider aufgrund der Verschiebung nicht weiter beschäftigt werden konnten, als auch der BFDlerin in 2021. Sie konnten dabei unter entsprechender Anleitung auch inhaltlich ihre eigenen Akzente setzen.

Aus der (Pandemie-)Not heraus musste die eigentlich geplante „Black-Box“ – als ein mit Lichtinstallationen unterstützter Vorführraum für unsere Filme – durch ein „Outdoorkino“ ersetzt werden. Dies erwies sich im Nachhinein sogar als günstig, weil so deutlich mehr „Laufkundschaft“ erreicht werden konnte. Im Outdoorkino zeigten wir über die ganze Zeit den vielbeachteten Film „Grünring oder Grauring“ mit in Szene gesetzten Luftbildern des Fotografen Klaus Leidorf, unterstützt durch die Sprecherstimme der Schauspielerin Paula Gendrich. Der Film setzt sich kritisch mit der Verbauung des zweiten Ingolstädter Grünrings, in dem sich auch die LGS befindet, auseinander. Der unbedingte Schutz dieses Grünzuges ist ein Kernanliegen des Ingolstädter BNs und ein langjähriger, durch ein Bürgerbegehren derzeit brandaktueller Zankapfel, der hier den Besucher\*innen sehr anschaulich näher gebracht wurde. Um auch über die LGS hinaus zu wirken, zeigen wir den Film auch weiterhin auf unserer Homepage. Er fand ein beachtliches Echo in der Stadt und wird auch bei weiteren Veranstaltungen, z.B. dem Zukunftskongress des Theaters gezeigt werden.



Outdoorkino  
Foto: Lena Maly-Wischhof

Unser vielfältiges Ausstellungsangebot im Container konnte vollumfänglich, wenngleich auch etwas verzögert, stattfinden. Unter dem Motto „Ingolstadt heute – morgen – in Zukunft“ wurden ganz verschiedene Ausstellungen gezeigt. Es fanden Fotoausstellungen statt, wie die Naturfotografien von Robert „Dackel“ Hirmer und die Schutter-Ausstellung von Anton Brandl, die aufzeigen, welche Schätze



Marcus Prieller vom Apian Erfinderclub präsentiert das Urban-Rail-System Foto: BN Ingolstadt

es in unsere Region (noch) gibt, für die es sich zu engagieren lohnt. Elisabeth A. Jung setzt sich mit ihren gemalten Hühnerbildern seit Jahren kritisch mit dem Thema Huhn und Hühnerhaltung auseinander. Die Informationsausstellung des Bündnisses Flächensparen zum Thema „Wie wohnen? Wo leben?“ wurde zum vorerst letzten Mal bei uns gezeigt, begleitet von einer Umfrage, die in eine Neuauflage der Ausstellung zu diesem brandaktuellen Thema münden soll. Die Entomologische Gesellschaft Ingolstadt informierte zu den Donauauen und den Grünflächen Ingolstadts als wichtige Hotspots für Insekten. Mit Blick auf die Zukunft stellte ein Ingolstädter P-Seminar seine Ideen zur begrünten Stadt vor und Marcus Prieller, Silbermedaillen Preisträger auf der Internationalen Erfindermesse Nürnberg, präsentiert mit dem „Urban-Rail-System“ seine Idee zum Thema nachhaltige Mobilität.

## Veranstaltungen am Stand

Geplant waren 18 Veranstaltungen für Erwachsene im Rahmen des LGS-Sommers. Leider mussten sämtliche Musikveranstaltungen entfallen. Auch die Vernissagen zu den Ausstellungen konnten nicht (Ersatz: Video-Botschaft im Outdoor-Kino) oder nur sehr eingeschränkt und ohne längere Ankündigung stattfinden. Von den sechs geplanten Führungen wurden immerhin drei (zu den Themen Mein Garten, Hühner und Hecke) mit mittlerer Resonanz durchgeführt (jeweils 6-12 Teilnehmer\*innen). Gut angenommen wurden zwei Veranstaltungen mit ganztägigem Angebot zu einem Schwerpunktthema. Zwei Kolleginnen vom BN-Landesverband – Annemarie Räder zum Thema Bauleitplanung und Angela Burkhardt-Keller zum Thema Stadtbäume – suchten die individuellen Gespräche und den persönliche Kontakt zu den Besucher\*innen und konnten zahlreiche (Fach-) Fragen beantworten.

Anstelle der geplanten Podiumsdiskussion zur ökologischen Siedlungsentwicklung fand ein Online-Vortrag mit Sebastian Schönauer vom BN-Landesverband statt, der mit 25 Teilnehmer\*innen gut besucht war. Die Podiumsdiskussion soll im kommenden Jahr nachgeholt werden.



Angela Burkhardt-Keller, Baumschutz-Referentin beim Landesverband bei ihrer Baumsprechstunde Foto: Lena Maly-Wischhof

## Weitere Angebote

Bereits in der Infobroschüre angekündigt und am Stand sowie auf der Homepage weiter beworben fand über die Zeit der Gartenschau in Wettbewerb „Natur in der Stadt – wie kann das gehen“ statt.



Kreative Pflanzgefäße von Besucher\*innen  
Foto: Lena Maly-Wischhof

Eingesendet werden konnten Fotos mit gelungenen Beispielen, wie Natur in der Stadt gelingen kann. Die Fotos wurden Ende September im Container ausgestellt und die Gewinner mit einem Postkartenset belohnt. Insgesamt gab es zwar nur fünf Einsendungen, dabei jedoch ausgesprochen gelungene und ganz verschiedene Beispiele. Angedacht ist es, den Wettbewerb in den kommenden Jahren zu verstetigen und so zu einer Galerie an Positivbeispielen zu gelangen.

Schon von Beginn an sammelten wir Blumengrüße in individuellen Gefäßen aus den heimischen Gärten, um sie an unserm Stand auszustellen. Von Gummistiefeln und alten Jeans über Töpfe, Getränkedosen, Tee- und Gießkannen bis zu einem alten Waschbecken kamen hier einige „Hingucker“ zusammen. Viele Besucher\*innen hatten große Freude an den Upcycling-Blumentöpfen und nahmen manche Anregung mit nach Hause.

## b. Bildungsangebote für Kinder und Familien

### Dauerhafte/ längerfristige Angebote am Stand

Mit Beginn des Standdienstes konnten wir ein Kinderquiz passend zu unseren Kinder-Infotafeln anbieten, das wir im Laufe der Zeit durch ein leichteres „Zwergenquiz“ ergänzten. Es wurde gerade zu Beginn, als die Möglichkeiten auf der Gartenschau noch stark begrenzt waren, sehr gut angenommen und viele Familien beschäftigten sich so mit den Tafeln bei uns am Stand zu den Themen Versiegelung, Boden, Stadtbäume, Wildbienen oder Hühnerhaltung.



Tierpflanzenbeet Foto: Lena Maly-Wischhof

Sehr gut angenommen von Kindern wie Erwachsenen wurde auch über die gesamte Dauer der Gartenschau unser Tierpflanzenbeet. Wir sammelten Pflanzen, deren Namen Tiere enthalten, und beschilderten diese als Bilderrätsel. Vom bekannten „Löwen-Zahn“ und „Hahn-en-Fuß“ bis zur schwierigen „Fuchs-Knie“ oder dem unbekanntem „Esel-s-Ohr“ war für jeden etwas zum Raten dabei.

Ab Anfang Juni kam ein wahres Highlight mit unserem Bodentunnel hinzu. Der Künstler Chris Völker bemalte die Röhre von außen mit Bodenlebewesen, das Innere tapezierten Schülerinnen der Kunst und Kultur Bastei mit phantastischen Bodentieren in UV-Farbe. Die Eingänge wurden dunkel verhängt und so konnten die Kinder mit UV-Taschenlampen ausgestattet in den Boden hineinkriechen und phantasievoll gestaltete Würmer, Käfer, Asseln und Spinnen entdecken.

In den Ferien standen einige Elemente der Präsentationsbausteine Boden des Bayerischen Landesamts für Umwelt zum Experimentieren zur Verfügung, ein guter Anknüpfungspunkt für viele Gespräche über das Thema Boden und Grundwasser.

Ab Mitte Juli entstand in einer nachgeholtten Veranstaltung „Bau mit uns ein Stadtmodell“ gemeinsam mit Kindern ein einfaches Lege-spiel aus alten Korkplatten. Die Kinder konnten während der gesamten Gartenschau und auch zukünftig bei unseren Veranstaltungen aus Wiesen-/ Baum-/ Straßen-/ Gebäudebau-steinen ihre eigene Stadt legen und müssen dabei mit einem begrenzten Platzangebot umgehen.



Kinder beim Spiel mit dem Stadt-Modell

Foto: Helene Theobald

### Veranstaltungen am Stand

Von den 13 geplanten Kinder-/Familien-Veranstaltungen konnten bis auf zwei alle stattfinden, wenn auch z.T. mit Terminverschiebung. Grundsätzlich war jedoch gerade bei einmaligen Angeboten die Resonanz recht gering. Zu Beginn erschwerten die Auflagen (Anmeldung, wenig zugelassene Besucher\*innen auf der LGS) die Teilnahme, später war es die hohe Zahl an „Konkurrenzangeboten“.

Als einmaligen Angebote gab es zwei Lesungen, zum einen mit der Kinderbuchautoren Susanne Feiner, zum anderen mit der Bibliothekarin Anne Horend zum Thema Boden. Als Fortsetzung unserer etablierten Reihe „Naturakademie für Kinder“ fanden auch auf der Gartenschau vier thematische Führungen zu den Themen Hühner, Insekten (mussten beide entfallen), Boden und Pflanzenexperimente statt. Außerdem wurde ein Ferienangebot unter dem Titel „Von Asthäusern hin zu Bau(m)werken“ mit Kurt Heine angeboten. Alle diese Veranstaltungen waren gering besucht mit 3 – 12 Teilnehmer\*innen pro Veranstaltung.

Deutlich besser besucht waren die Ganztags-Angebote, die zudem nicht an feste Stundenzeiten gebunden waren. Die Kreativangebote zu Insekten oder zu Bäumen und Sträuchern, die Bodenexperimente und die geschminkten Tattoos luden zahlreiche Familien zum Verweilen am Stand ein. Pro Tag wurden diese Angebote von 40 bis 50 Kindern wahrgenommen.

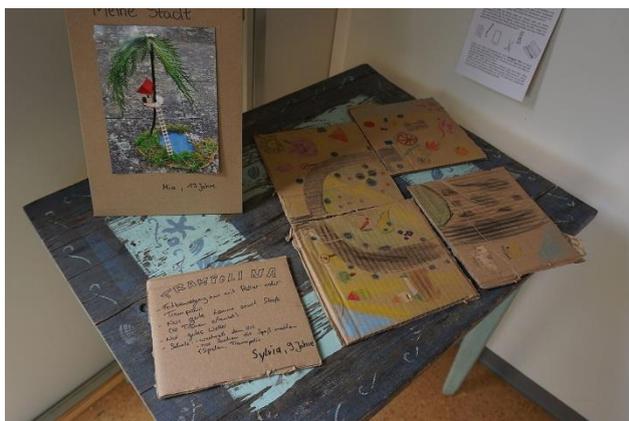
Ein Höhepunkt bei den Familienangeboten waren die Theateraufführungen des MiniKAP der Kinder. Gespielt wurde von den engagierten Schauspielerinnen Paula Gendrich und Alex Rimmelspacher ein Kurzstück, das eigens für den BN-Stand auf der Gartenschau entwickelt wurde und in dem es um das städtische Bauen mit oder gegen die Natur ging. Hier schauten bei drei Vorstellungen trotz sehr schlechten Wetters insgesamt 60 Personen zu.



MiniKAP der Kinder am BN-Stand mit einem Theaterstück  
Foto: Renate Beyer

### Weitere Angebote

Bereits in unserer umfangreichen Begleitbroschüre wurden den Kindern eigene Seiten eingeräumt. Die Broschüre enthielt zu jedem der Schwerpunktthemen eigene Kinderseiten mit Rätseln, Infos und Entdecker-Tipps. Als Mitmachaktion fand ein Kreativ-Wettbewerb zum Thema „Deine Stadt“ statt.



Kinder-Kreativwettbewerb: Wie stellst du dir deine Stadt vor?  
Foto: Helene Theobald

Hier konnten die Kinder ihre Wünsche und Vorstellungen für ihre Stadt kreativ darstellen und an uns einsenden. Die Beteiligung war mit nur zwei Einsendungen leider sehr gering. Es kamen einige Rückmeldung, dass die Aufgabenstellung zu komplex und zu offen gehalten war. Wir denken an, die Aktion in den kommenden Jahren in einer überarbeitenden Form noch einmal zu wiederholen. Unter Umständen benötigt es hier auch weitere Kooperationspartner, wie Kindergruppen oder Schulen.

### c. Bildungsangebote für Schulklassen und Kitas

Ab dem Zeitpunkt als Schulklassen und Kitas das LGS-Gelände besuchen durften war, unser Stand vormittags sehr gut besucht. Insbesondere die Aussichtsplattform, die Hühner und, bei den jüngeren Kindern, der Bodentunnel erwiesen sich als gern genutzte Elemente. Einige Lehrkräfte nutzen unsere Informationstafeln auch zur inhaltlichen Arbeit, z.B. zum Thema Naturschutz und Klimaschutz.

Ab dem 8.6.2021 konnten wir mit dem Schulklassen- und Kitaprogramm starten. Geplant waren vier Bausteine zu unterschiedlichen Themen und mit unterschiedlichen Zielgruppen. Dabei zeigte sich, dass insbesondere Kitas und Grundschulen deutlich schneller und flexibler mit der geänderten Situation umgehen konnten und daher deren Buchungsaktivität gerade zu Beginn deutlich höher lag, während höhere Klassen erst deutlich später und auch eher vereinzelt buchten. Wir versuchten der Situation mit größtmöglicher thematischer und zeitlicher Flexibilität zu begegnen. Im folgenden Schuljahr fanden kaum noch Buchungen statt. Im Einzelnen stellte sich die Situation wie Folgt dar:



Kindergarten Hofstetten zu beim Angebot „Es summt und brummt auch in der Stadt“ Foto: Sarah Hochholzer



Schule im Grünen: Wie sind Insekten aufgebaut? Foto: Helene Theobald

#### Titel: Es brummt und summt auch in der Stadt

- Inhalt: Angebot zur Vielfalt der heimischen Insekten und deren Lebensräume in der Stadt
- Zielgruppe: Kindergarten/ Grundschule
- Angedachte Termine: 20
- Durchgeführte Termine: 24

Die Veranstaltung kam bei Kindern wie Erziehern und Lehrkräften durch die Mischung aus erkundendem Lernen, spannenden Exponaten und Übertragung in die Lebenswirklichkeit der Kinder sehr gut an. Der direkte Kontakt zu selbst gefangenen Insekten baute Hemmungen ab und reduzierte vorhandene Ängste. Die Kinder teilten sehr gerne ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus dem eigenen Garten und Park und sammelten Ideen zu mehr Insektenvielfalt in der Stadt.

Titel: Lebendiger Boden

- Inhalt: Kennenlernen von Bodenlebewesen und bodenbildenden Prozessen
- Zielgruppe: 3.-7. Klasse
- Angedachte Termine: 12
- Durchgeführte Termine: 4

Auch diese Veranstaltung kam bei Kindern wie Erziehern und Lehrkräften aus den genannten Gründen sehr gut an. Das Wissen um die Bedeutung unsere Böden ist nur teilweise vorhanden und so konnte in diesem Bereich gut sensibilisiert werden. Die Kinder brachten im Gespräch von alleine Themen wie Pesticideinsatz, Biolandwirtschaft und Verschmutzung der Böden mit ein. Leider ist das Thema Boden in keinem Lehrplan explizit vorhanden, so dass es für die Lehrkräfte oft nicht als Exkursionsthema in Frage kommt.



Wie entsteht Boden?  
Foto: Helene Theobald

Titel: Botanische Rätsel - Pflanzenbestimmung leicht gemacht

- Inhalt: Pflanzen spielerisch bestimmen und unterscheiden lernen
- Zielgruppe: 5.-8. Klasse
- Angedachte Termine: 12
- Durchgeführte Termine: 7

In dieser Veranstaltung wurde in ganz einfacher Form die Freude an der „detektivischen“ Arbeit der Pflanzenbestimmung vermittelt. Um die Problemstellung des drohenden Artenverlustes überhaupt wahrzunehmen und Artenvielfalt zu schätzen, bedarf es der grundlegenden Fähigkeiten Arten zu unterscheiden. Trotz der nicht ganz einfachen Zielgruppe gelang es der Referentin ausgesprochen gut die Teenager für das Thema zu interessieren, wie Lehrkräfte im Nachgang rückmeldeten.

Titel: Platz da! Flächenverbrauch und Bodennutzung

- Inhalt: Flächenverbrauch und der Wert von Böden nicht nur in unseren Städten
- Zielgruppe: 7.-12. Klasse
- Angedachte Termine: 8
- Durchgeführte Termine: 0

Die Veranstaltung wurde nicht gebucht. Das Thema hat derzeit in der Schule keinen hohen Stellenwert, da nur wenig Lehrplanbezug gesehen wird. In der Konsequenz werden wir uns überlegen, wie wir das wichtige Thema in anderen Formaten besser in die Schulen hineinbringen können.

## 4. Evaluation

Innerhalb des Kreises der Hauptamtlichen und mitverantwortlichen Ehrenamtlichen erfolgte im Anschluss an das Projekt über das Tool „Padlet“ und eine Austauschrunde ein Feedback in verschiedenen Kategorien. Die Ergebnisse dienen als Hilfestellung für künftige Projekte der Kreisgruppe Ingolstadt, aber auch für künftige LGS-Projekte andere Kreisgruppen. Die Dokumentation und die Ergebnisse werden daher auch anderen Kreisgruppen und dem Landesverband mitgeteilt.

### Langfristige Vorbereitung

#### *Erfahrungen der Hauptamtlichen:*

- Die KG sollte sich, falls möglich schon Planungszeit für den späteren Park beteiligen und bei den Prozessen zur Art der Umsetzung/ Gestaltung der LGS
  - ➔ Naturschutz und Nachhaltigkeit schon frühzeitig auf der ganzen LGS platzieren
- Frühzeitige Gespräche führen, u.a. mit Landesverband, anderen Kreisgruppen, Stadt und LGS-Gesellschaft → sinnvoll für die Planung, Ideen, Antragsstellung bei Fördermittelgebern

#### *Feedback der Ehrenamtlichen über das Padlet:*

- „Es zeigte sich, dass bei langfristiger Vorbereitung ein sehr ausgereiftes Konzept entsteht!“
- „Wir haben vielleicht insgesamt arg viel Zeit in das Projekt reingesteckt und dann war für andere Themen wenig Zeit. Aber die ganzen Corona bedingten „Hin und Hers“ haben natürlich Mehraufwand generiert, den man vorher nicht hat ahnen können.“

### Themenfindung

#### *Erfahrungen der Hauptamtlichen:*

- Ideenfindungs-Workshop in möglichst breiter Runde zu Beginn sinnvoll, um thematischen Schwerpunkt zu finden
- Stand/Ausstellung/Programm sollte zur Kreisgruppe passen (Stichwort: „sich nicht zu Themen drängen lassen“)

### Hauptamtliche

#### *Erfahrungen der Hauptamtlichen:*

- Von den Mitarbeitenden wird ein hohes Maß an Einsatz und Flexibilität verlangt Überstunden, Wochenendstunden, ständige Erreichbarkeit über privates Handy, viel Verantwortung
- Der Bundesfreiwilligendienst hat sich sehr zur Unterstützung ausgezahlt, die BFDler\*innen sind aber auch oft auf Seminar und haben auch Urlaub (gut planen vorher). Auch müssen sie gut angeleitet werden (Aufwand!) und man muss etwas Glück in der Auswahl haben.

### Ausgestaltung des Standes

#### *Erfahrungen der Hauptamtlichen:*

- Stand sollte abwechslungsreich für Groß und Klein sein, da ganz bunt gemischtes Publikum, von Kindergärten, Schulklassen, Familien bis Senioren
- Kurze und einfache Mitmachaktionen „im Vorbeigehen möglich“
- Aufenthaltsqualität schaffen, z.B. mit Sitzgelegenheiten, Schatten...
- „Fotogene“ Elemente, Ausgefallenes und Hingucker kommen sehr gut an

- An Wissen und Erfahrungen der Besucher\*innen zumindest in Teilen anknüpfen
- Tiere sind z.B. Hingucker, machen aber auch Arbeit
- Gut auch wechselnde Elemente über den Sommer für Dauerkarteneinhaber\*innen

#### *Feedback der Ehrenamtlichen über das Padlet:*

- „Kräutergarten mit Namensbeschriftung: toll für Naturunkundige, Tierartenrätsel: toll für naturunkundige Erwachsene, Hühnerstall super, Weidentipi sehr schön geworden.“
- „Insgesamt kann ich hier so gut wie nichts maulen; das war wirklich für die geringe Größe des Standes alles optimal angeordnet oder ausgenutzt. Und an jedem Eck ein liebevoll hergerichtetes Detail. Da hat man schon gemerkt, wie viel Herzblut in dem Stand geflossen ist... ;-)“
- „Tatsächlich fand ich die gesamte Ausgestaltung des Standes PERFECT. Eine Oase der Ruhe, gleichzeitig mit einer Fülle an informativen und interaktiven Elementen, die in einem genialen Rundumschlag alle BN-relevanten Themen bedienen. Abwechslung und Methodenvielfalt bei der Vermittlung von Inhalten: enorm! Der (coronabedingt geänderte) Standort der Film-Präsentation hat nach meiner Einschätzung noch mehr Besucher erreicht als das in der Blackbox möglich gewesen wäre. Ein absolutes Highlight für mich: die Hühner. Sie haben dem ohnehin so lebendigen Stand echtes Leben eingehaucht. Fazit: Höchster Wohlfühlfaktor - auch im Vergleich mit anderen.“
- „Der Stand ist bei den Besucher\*innen sehr gut angekommen. Der Stand hatte wirklich viel zu bieten, die Hühner und der Aussichtsturm waren Besuchermagneten. Auch hatte ich das Gefühl, die Leute fühlen sich wohl - gute Aufenthaltsqualität.“

#### Programm

##### *Erfahrungen der Hauptamtlichen:*

- Ausstellungen und Tafeln, insbesondere mit viel Text wurden nicht so wahrgenommen (Viel Aufwand für wenig Interessierte)
- Programm sollte sich wiederholen (weniger Aufwand, mehr Publikum wird mitgenommen)

##### *Feedback der Ehrenamtlichen über das Padlet:*

- „Ich habe Kinderschminken, die Hühnerausstellung und eine andere Ausstellung mitgekriegt und da war ja noch viel mehr. Fand ich super und auch wichtig, denn dadurch kam der Kontakt mit den Leuten zustande, die ja den BN in guter Erinnerung behalten sollen und dessen Themen...“

#### Einbindung Ehrenamtlicher

##### *Erfahrungen der Hauptamtlichen:*

- Frühzeitig mit der Akquise beginnen (ruhig auch 2 Jahre zuvor) und auch in die Vorbereitungen einbinden (Identifizierung schaffen, verschiedene Talente einbinden)
- Nicht nur Arbeit auch Spaß und Austausch ermöglichen, z.B. Ehrenamtstreff, Helferparty
- Fazit: Ehrenamtsarbeit ist aufwendig, aber lohnenswert, die Unterstützung war immens

##### *Feedback der Ehrenamtlichen über das Padlet:*

- „Alle, die ich da als Mitarbeitende wahrgenommen hab, waren hilfsbereit und es war toll, mit ihnen zusammen zu arbeiten.“
- „Soweit ich das miterlebt habe: Viele engagierte, aufmerksame und sorgfältige Standbetreuer.“

## 5. Erfolge und Auswirkungen

Das Projekt „Leben in Ingolstadt – wie kann nachhaltige Stadtentwicklung gelingen?!“ als inhaltliche Arbeit auf unserem Stand auf der Landesgartenschau war insgesamt sehr erfolgreich. Es ist uns gelungen, die LGS nachhaltig zu bereichern und unsere Inhalte zu präsentieren.



Gut besuchter Stand im Juli 2021  
Foto: Lena Maly-Wischhof

Zahlreiche positive Rückmeldungen der Besucher\*innen, die ihr Lob oft explizit aussprachen oder im Nachgang per Mail mitteilten, eine durchwegs gute Besucherfrequenz am Stand (im Verhältnis zur Gesamtbesucherzahl am Gelände), eine hohe Verweildauer und eine große Anzahl an Mehrfachbesucher\*innen zeigten dies ebenfalls. Dies lag zu einem guten Teil an der hohen Aufenthaltsqualität am Stand (viel Grün, Schatten, schöne Sitzgelegenheiten, Aussichtsplattform) sowie an den attraktiven Mitmachangeboten (Ökologischer Fußabdruck, Kinderquiz, Bodentunnel, Outdoorkino, Ausstellungen). Gerade Besucher\*innen die länger am Stand verweilten, suchten gerne das persönliche Gespräch mit dem Standdienst und konnten so für verschiedene Themen sensibilisiert werden. Auch über aktuelle „Öko-Trend-Themen“, wie die private Haltung von Hühnern oder den Wildbienenenschutz im Garten, gelang es gut ins Gespräch zu kommen. Ein häufiges Diskussionsthema war auch unsere kritische Haltung gegenüber einigen Bereichen der Landesgartenschau (Flächenversiegelung u.a. beim Landschafts-



Aufenthaltsqualität am Stand  
Foto: Lena Maly-Wischhof

see und Wegebau, wenig nachhaltige Bepflanzung, Erdabtrag, Einbindung Ehrenamtlicher...). Auch hier konnten neue Denkanstöße und Impulse gesetzt werden. Während wir mit Ingolstädter Bürger\*innen an konkreten Ingolstädter Beispielen gut über die Themen Flächenverbrauch und Schutz des innerstädtischen Grüns diskutieren konnten, waren es bei den auswärtigen Besucher\*innen eher die Themen Grünes Zuhause und der Insektenschutz.

Es war uns von Beginn an ein Anliegen, keinen fertigen Stand zu präsentieren, sondern ihn vielmehr dynamisch mit allen Beteiligten zu entwickeln. Diese stetigen Veränderungen wurden von den Besucher\*innen häufig honoriert (Zitat einer Besucherin: „Es lohnt sich immer euren Stand zu besuchen, es gibt immer was Neues zu entdecken“). Dieses Vorgehen ermöglichte es uns auch, auf Eventualitäten reagieren zu können und flexibel mit der Corona-Situation umzugehen.



Begehbare Bodentunnel mit Bodenlebewesen innen und außen bemalt  
Foto: Helene Theobald

Gewünscht hätten wir uns eine bessere Vernetzung der Aussteller untereinander, gerade im Vorfeld zur LGS, und eine bessere Einbindung in die Ausgestaltung von Ausstellungskonzept und Park. Gerade auch mit Blick auf das Leitthema der LGS „Nachhaltigkeit“ und auch mit Blick auf die Nachnutzung des Geländes, wäre ein kontinuierlicher Austausch wertvoll gewesen. Hierzu gingen wir des Öfteren in den Diskurs mit den Verantwortlichen.

Neben den Angeboten für die Besucher\*innen verfolgten wir auch weitere Ziele mit unserem Projekt. Zu nennen wäre hier zunächst die Partizipation der Ehrenamtlichen, die insgesamt, wie dargestellt, sehr gut gelungen ist. Viele verschiedene Menschen konnten sich mit ihren jeweiligen Fähigkeiten in ganz unterschiedlichem Ausmaß beteiligen. Gefragt waren eigene Ideen und Kreativität,



Kooperation mit einem Ökolandwirt bei der Veranstaltung „Kartoffelernte“ Foto: Helene Theobald

handwerkliches Können und viel Lust an Kommunikation. Die Zusammenarbeit basierte auf Partnerschaftlichkeit und gegenseitigem Respekt. Viele Ehrenamtliche waren vorher noch nicht oder kaum in der BN-Arbeit aktiv und konnten so erste Erfahrungen sammeln. Der kollegiale Austausch mit Gleichgesinnten, die Vernetzung sowie die Bewusstseinsbildung mit Blick auf unsere Themen konnten hier gut verwirklicht werden.

In der Vorbereitung und Durchführung entstanden zahlreichen Kooperationen mit verschiedensten Organisationen oder wur-

den verfestigt, von Kunst- und Kulturschaffenden, über Gartenbaubetriebe, Schulen, verschiedene Vereine und staatliche Institutionen. Durch die gegenseitige Inspiration und Unterstützung erreichten wir eine breitere Zielgruppe, bauten Wissen auf und erfuhren neue Motivation und Stärkung. Die neu geknüpften Kontakte und verfestigten Bande sind für die weitere Arbeit des BN Ingolstadt von großer Bedeutung, vor allem für die Entwicklung neuer Ideen und neuer Projekte.

Ein weiteres Ziel war die Gewinnung von gemeinschaftlicher Expertise zu verschiedenen Themen, um sich so als Verband noch stärker im kommunalpolitischen Diskurs fachkundig einbringen zu können. In gewissem Rahmen ist dies auch gelungen bei der Vorbereitung der Informationstafeln, der Filmbeiträge sowie über die Ausstellungen und im Austausch mit allen Beteiligten ist dies auch gelungen. Es fanden, nicht zuletzt angeregt durch die thematische Arbeit auf der Landesgartenschau, Veranstaltungen zum Thema innerstädtische Flusslandschaften (Donau, Schutter) und innerstädtisches Grün statt. Die angedachte Podiumsdiskussion zum Thema Stadtentwicklung wird im kommenden Jahr (2022) nachgeholt und lässt die Thematik auch über die LGS hinaus weiterleben. Das Projekt gab auch den Anstoß zu einer neuen landesweiten BN-Broschüre zum Thema Flächenverbrauch, die derzeit in der Umsetzung ist.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass trotz der pandemiebedingten Unsicherheiten große Teile des angedachten Konzeptes umgesetzt werden konnten. Der BN Ingolstadt, die beteiligten Ehrenamtlichen, die Besucher\*innen und die Landesgartenschau wurden durch den Stand auf der LGS sicherlich nachhaltig bereichert. Mit geplanten Veranstaltungen für das Jahr 2022, wie der Podiumsdiskussion zur Stadtentwicklung und einem Familientag auf dem ehemaligen Landesgartenschauengelände setzen wir das Projekt „Leben in Ingolstadt – wie kann nachhaltige Stadtentwicklung gelingen?!“ weiter fort. Dabei können wir auf viele neue Erkenntnisse, Erfahrungen, Methoden und nicht zuletzt neue Aktive zurückgreifen für unsere Arbeit für ein nachhaltiges und lebenswertes Ingolstadt.